





6. Besetzung des Jugendhilfeausschusses;  
Berufung eines stellvertretenden stimmberechtigten Mitgliedes für die Vertreter der Jugendverbände  
Vorlage: XVI-535/2009
7. Familienzentren; Kindertagesstätten im Aufbruch  
Referat und Diskussion zum Thema Familienzentren als Möglichkeit einer erweiterten Kindertagesstättennutzung  
Referentin Frau Pischky-Winkler
8. IV. Bericht zur Haushaltsumsetzung 2008 mit Stand 31.12.2008  
Vorlage: XVI-525/2009
9. Projekt "Aktionsprogramm Kindertagespflege"; Antrag auf Zustimmung zu einer außerplanmäßigen Ausgabe  
Vorlage: XVI-528/2009
10. Bericht des Arbeitskreises Jugendleitercard (PROjuleica-Initiative);  
Ergebnisse und Perspektiven  
Bericht: Herr Ziebarth
11. Vorstellung erster Arbeitsergebnisse der Jugendverbände zur Neuausrichtung der Jugendförderung im Landkreis Wolfenbüttel  
Bericht: Herr Ziebarth
12. Unterrichtung durch den Landrat über wichtige Angelegenheiten (§ 57 Abs. 4 NLO)

---

## **Öffentliche Sitzung**

### **TOP 1 Eröffnung der Sitzung**

Der Ausschussvorsitzende, KAbg. Oberländer, eröffnet um 16:43 Uhr die 14. Sitzung des Jugendhilfeausschusses des XVI. gewählten Kreistages und begrüßt die Anwesenden.

### **TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit**

Der Ausschussvorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

### **TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die 13. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 19.01.2009**

Der Ausschussvorsitzende stellt die Niederschrift der 13. Sitzung vom 19.01.2009 zur Aussprache.

Ohne weitere Aussprache fasst der Jugendhilfeausschuss mit zwei Stimmenthaltungen folgenden

## **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss genehmigt die Niederschrift zur 13. Sitzung am 19.01.2009, die allen Kreistagsmitgliedern und den übrigen Mitgliedern übersandt worden ist.

#### **TOP 4     Anfragen**

##### **TOP 4.1   Anfragen von Kreistagsmitgliedern (§§ 15 Abs. 2, 25 GO)**

Anfragen gibt es keine.

##### **TOP 4.2   Einwohnerfragestunde (§§ 18, 25 GO)**

Anfragen gibt es keine.

#### **TOP 5     Verpflichtung von Frau Elisabeth Hauenschild als stellvertretendes, stimmberechtigtes Mitglied des Jugendhilfeausschusses des XVI. gewählten Kreistages.**

Frau Elisabeth Hauenschild läßt sich entschuldigen und nimmt nicht an der Sitzung des Jugendhilfeausschusses teil. Ihre Verpflichtung als stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied wird auf den nächsten Sitzungstermin am 18.05.2009 verschoben.

#### **TOP 6     Besetzung des Jugendhilfeausschusses; Berufung eines stellvertretenden stimmberechtigten Mitgliedes für die Vertreter der Jugendverbände Vorlage: XVI-535/2009**

Der Ausschussvorsitzende stellt die Vorlage zur Aussprache.

Ohne weitere Aussprache erfolgt einstimmig folgende

#### **Beschlussempfehlung:**

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Kreisausschuss, dem Kreistag folgenden Beschluss zu empfehlen:

Der Kreistag wählt auf Vorschlag des Kreisjugendrings Wolfenbüttel e.V. Frau Ulrike Bracke, Franz-Kaufmann-Straße 12, 38315 Schladen, zum stellvertretenden stimmberechtigten Mitglied des Jugendhilfeausschusses des XVI. gewählten Kreistages.

**TOP 7 Familienzentren; Kindertagesstätten im Aufbruch**  
**Referat und Diskussion zum Thema Familienzentren als Möglichkeit einer erweiterten Kindertagesstättennutzung**  
**Referentin Frau Pischky-Winkler**

Frau Pischky-Winkler stellt das Thema Familienzentrum als Möglichkeit einer erweiterten Kindertagesstättennutzung vor. Einzelheiten zu diesem Referat können der Präsentation in der *Anlage 1* entnommen werden.

KAbg. Brücher fragt nach Erfahrungen bezüglich des Zeitraumes von der Planung bis zur Umsetzung in einer Kindertagesstätte.

Frau Pischky-Winkler erläutert, dass ein Zeitraum von zwei Jahren als realistisch angesehen werden könne. Wichtig sei es aus ihrer Sicht, mutig an die Aufgabe heran zu gehen, die Aufgabe pragmatisch anzugehen und sich nicht in den Planungen zu verlieren.

Herr Benli fragt nach der Möglichkeit der Einbeziehung der Eltern in den Umsetzungsprozess.

Frau Pischky-Winkler erklärt, dass es das Ziel sei, alle Eltern in das Familienzentrum einzubinden. Das gemeinsame Ziel des Aufbaues eines Familienzentrums verbinde; Eltern und Organisatoren würden durch die Zusammenarbeit miteinander vertraut. Es handele sich dabei nicht um abstrakte Elternarbeit, sondern viel mehr um die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Frau Lange Geck fragt nach dem zeitlichen Rahmen, in dem die Angebote vorgehalten werden sollten.

Frau Pischky-Winkler führt dazu ein Beispiel aus der Praxis an. Es gebe ein Familienzentrum, in dem einmal im Monat ein Samstagsbrunch für Eltern und Kinder durchgeführt werde. Im Vorfeld dazu werde festgelegt, wer welchen Beitrag dazu leiste und man käme ganz zwanglos zusammen. Die Resonanz darauf sei sehr positiv verlaufen. Dies Beispiel zeige, dass es sich bei den Angeboten nicht zwangsläufig um aufwendige Aktionen handeln müsse.

KAbg. Oberländer gibt zu bedenken, dass hier im Landkreis nicht direkt auf die Kindertagesstätten zurück gegriffen werden könne. Es könne daher problematischer sein, die Idee des Familienzentrums den zuständigen Kommunen zu vermitteln. Er fragt, welches System Frau Pischky-Winkler favorisiere.

Frau Pischky-Winkler erläutert, dass dies sehr von den jeweiligen Gegebenheiten abhängen. Eine konkrete Aussage, welches System das bessere für den Landkreis sei, könne sie nicht treffen.

Herr Herder ergänzt, dass das Land Nordrhein-Westfalen ein Anreizsystem erarbeitet habe und für entsprechende Projekte eine Landesförderung in Aussicht stelle. Ein Weg könne es hier im Landkreis sein, im Rahmen des Gedankenansatzes des sozialräumlichen Arbeitens die Kindertagesstätten einzubeziehen und entsprechende Anreizsysteme zu entwickeln.

Der Ausschussvorsitzende fragt die Vertreter der freien Träger, wie sie zu den Familienzentren stehen würden.

Herr Hagedorn erläutert, dass bei den freien Trägern schon seit längerer Zeit über den Gedanken Familienzentren zu konzipieren, diskutiert werde. Bildung und Erziehung sei ohne die Mitarbeit der Eltern nicht zu realisieren. Jedoch stießen die Mitarbeiter in den Einrichtungen schnell an ihre Ressourcengrenzen. So sei die räumliche Ausstattung in den Kindertagesstätten so knapp bemessen

und entspreche nur den Mindeststandards, dass eine Zusammenarbeit mit den Eltern oftmals schon räumlich gar nicht möglich sei. Finanzielle Mittel seien für die Angebote eines Familienzentrums nicht vorhanden. Auch im Hinblick auf die personellen Ressourcen sei eine Umsetzung derzeit kaum möglich. Selbst sehr engagierte Fachkräfte sähen keine Möglichkeiten, Freiräume für die Angebote zu schaffen. Eine erfolgreich verlaufende Umsetzung sei nur mit der Bereitstellung zusätzlicher Mittel möglich.

Herr Sankowski ergänzt, dass er es für eine wesentliche Voraussetzung halte, zunächst die Interessenlage abzuklären, wer die Verantwortung für die Durchführung und Koordination übernehme.

Frau Pischky-Winkler schließt sich dieser Ausführung an. Sie erläutert, dass sich die Stadt Hildesheim trotz der angespannten Haushaltslage zur Einrichtung von Familienzentren entschlossen habe. Es würden so viele Mittel für andere Maßnahmen ausgegeben, die sich jedoch in Ihrer Nachhaltigkeit nicht mit den Familienzentren vergleichen ließen. Hier sei eine Neuausrichtung auch der Politik notwendig, um dieses neue Modell zu fördern. Die Stadt Hildesheim habe für die Anschubfinanzierung rd. 20.000,-€ bereitgestellt.

Herr Herder ergänzt, dass im Landkreis bereits der Gedanke der Sozialräumlichen Ausrichtung und damit die Abkehr von der zulaufgesteuerten Struktur verfolgt werde.

Der Ausschussvorsitzende sieht den Vortrag auch als Blick in eine mögliche Zukunft der Arbeit im Landkreis. Die erfolgreiche Umsetzung von Familienzentren müsse gewollt und man müsse bereit sein, diesen Weg auch zu gehen. Das entsprechende Organisationsgefüge würde sich aus diesem Gedanken heraus finden. Er weist darauf hin, dass auch die Politik Einfluss auf die wirkungsorientiertere Mittelverwendung nehmen und diesen entsprechend ausüben werde.

## **TOP 8 IV. Bericht zur Haushaltsumsetzung 2008 mit Stand 31.12.2008** **Vorlage: XVI-525/2009**

Herr Herder erläutert die Vorlage. Die Präsentation dazu ist als *Anlage 2* diesem Protokoll beigelegt.

Er weist darauf hin, dass nicht alle überplanmäßigen Ausgaben durch andere Bereiche des Landkreises gedeckt werden mussten. So sei es durch Umschichtung innerhalb des Budgets des Jugendamtes möglich gewesen, rd. 400.000,-€ selbst abzudecken.

Der Landkreis schneide im Vergleich zu anderen Landkreisen im Rahmen der Integrierten Berichtserstattung bei den pro Kopf Kosten der Hilfen zur Erziehung gut ab und belege den drittbesten Rang. Trotz des demographischen Wandels sei aber nicht mit einer rückläufigen Kostenentwicklung zu rechnen.

Hinsichtlich der Kostenentwicklung gebe es Überlegungen, wie die Steigerungen der Kosten der Hilfen zur Erziehung zumindest teilweise abgedämpft werden könnten. So habe man sich überlegt, im Bereich der sozialpädagogischen Familienhilfen nicht mehr alle Fachleistungsstunden durch Sozialpädagogen abzudecken, sondern sich der kompensatorischen Hilfe von Fachkräften wie beispielsweise von Hauswirtschaftskräften zu bedienen, soweit die einzelne Fallkonstellation dies zuließe. Entsprechende Leistungsvereinbarungen mit den freien Trägern seien zur Zeit in Vorbereitung.

Herr Herder stellt die Arbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes heraus. Hier sei es gelungen, trotz der immer vielschichtiger werdenden Problemlagen der Kinder und Jugendlichen den Rahmen des Budgets nicht mehr zu überschreiten als es absolut notwendig und nicht vermeidbar war. Problematisch sei auch der Umstand, dass hier im Bereich des Landkreises relativ kostengünstige

Leistungsvereinbarungen mit den Trägern abgeschlossen werden konnten. Jedoch würden viele Plätze durch auswärtige Träger der öffentlichen Jugendhilfe belegt, so dass eigene Fälle anderweitig und zum Teil kostenintensiver untergebracht werden mussten. Allerdings gebe es auch keine Möglichkeit in den Einrichtungen Plätze vorzuhalten, ohne die Kosten anzupassen.

Der Ausschussvorsitzende stellt die Vorlage zur Aussprache.

Ohne weitere Aussprache erfolgt einstimmig folgende

#### **Kenntnisnahme:**

Der Ausschuss nimmt vom IV. Bericht zur Haushaltsumsetzung 2008 Kenntnis.

#### **TOP 9 Projekt "Aktionsprogramm Kindertagespflege"; Antrag auf Zustimmung zu einer außerplanmäßigen Ausgabe Vorlage: XVI-528/2009**

Herr Herder erläutert die Vorlage. Im Rahmen des Aktionsprogramms Kindertagespflege des Bundes werde aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (60% der Aufwendungen) und aus Landesmitteln des Projektes Familie mit Zukunft (40% der Aufwendungen) die Stelle einer Sozialpädagogin oder einer erfahrenen Erzieherin finanziert. Sinn und Zweck der Förderung des Aktionsprogramms sei es, Personen aus pädagogischen Berufen für die Tagespflege zu gewinnen, die wieder in das Berufsleben zurückkehren, in die pädagogische Tätigkeit nach dem Berufsabschluss einsteigen wollen oder aber Arbeitslos sind. Der Ausbau der Tagespflege sei auch im Interesse des Landes Niedersachsen, so dass die Gegenfinanzierung von dort abgedeckt sei. Für den Landkreis entstünden keine finanziellen Belastungen.

Der Ausschussvorsitzende stellt die Vorlage zur Aussprache

Ohne weitere Aussprache ergeht einstimmig folgender

#### **Beschlussempfehlung:**

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Kreissauschuss, dem Kreistag folgenden Beschluss zu empfehlen:

Der außerplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 40.200,-€ wird unter der Voraussetzung zugestimmt, dass die zuständigen Zuwendungsgeber dem Antrag des Landkreises auf Förderung entsprechen. Die Verwaltung wird beauftragt, die dafür notwendigen Haushaltsstellen einzurichten und die Mittel zur Verfügung zu stellen.

#### **TOP 10 Bericht des Arbeitskreises Jugendleitercard (PROjuleica-Initiative); Ergebnisse und Perspektiven Bericht: Herr Ziebarth**

Herr Ziebarth berichtet über den Arbeitskreis Jugendleitercard (PROjuleica-Initiative). Einzelheiten können der *Anlage 3* zu dieser Niederschrift entnommen werden.

Er weist daraufhin, dass es ab dem 01.04.2009 eine neue Jugendleitercard in abgeändertem Layout gebe. Das Antragsverfahren sei nun online möglich, wodurch sich die Bearbeitungszeiten und damit die zur Verfügungsstellung der Card für den Jugendleiter erheblich verkürze.

Zur Zeit gebe es im Landkreis rd. 800 ehrenamtliche Personen, die sich im Bereich der Jugendarbeit engagierten. Bis zum Ende 2008 sei die Zahl der Jugendleiter auf 500 Personen angestiegen.

Im Vergleich zu anderen Bundesländern sei Niedersachsen führend, was die Anzahl der Jugendleiter im Bezug auf die Einwohnerzahlen betreffe. Im Vergleich innerhalb Niedersachsens liege der Landkreis mit 4,7 ausgegebenen Jugendleitercards je 1.000 Einwohner/-innen auf Platz drei. Die Arbeit richte sich nach den Vorgaben des Landes, hier insbesondere des Landesjugendringes.

Ganz wichtig sei es, junge Menschen in die Arbeit einzubeziehen und nicht nur einfach Angebote bereitzustellen.

Ausblickend auf die weitere Arbeit führt Herr Ziebarth aus, dass eine Weitergehende Vernetzung der Jugendarbeit angestrebt werde. Im Focus stünden außerdem die Qualifikation von jungen Menschen und damit einhergehend der qualitative Ausbau der Jugendarbeit.

Der Ausschussvorsitzende dankt Herrn Ziebarth für die bisher geleistete Arbeit und wünscht ihm und dem Arbeitskreis Jugendleitercard auch weiterhin ein erfolgreiches Engagement in diesem Bereich.

Der Ausschussvorsitzende stellt den Vortrag zur Aussprache, Wortmeldungen gibt es keine.

## **TOP 11    Vorstellung erster Arbeitsergebnisse der Jugendverbände zur Neuausrichtung der Jugendförderung im Landkreis Wolfenbüttel Bericht: Herr Ziebarth**

Herr Ziebarth berichtet zum Tagesordnungspunkt. Er bedauert, dass die Vorsitzende des Kreisjugendringes nicht anwesend ist, da der Kreisjugendring maßgeblich an dem Gestaltungsprozess der Neuausrichtung der Jugendförderung beteiligt sei.

Die Richtlinie für die Förderung der Jugendarbeit im Landkreis Wolfenbüttel sei seit 1995 in Kraft. Es habe bisher nur im Jahre 2001 eine Überarbeitung hinsichtlich des Wechsels von der Deutschen Mark hin zum EURO gegeben. Beträge seien nicht angepasst worden.

Der Kreisjugendring und die Jugendverbände seien auf den Landkreis zugekommen und hätten eine Diskussion zur Anpassung der Richtlinie angeregt. Insbesondere die Förderhöhen der einzelnen Maßnahme würden nicht mehr den Gegebenheiten entsprechen. Es werde angestrebt, die Teuerungsraten und die damit verbundenen Mehrkosten künftig entsprechend zu berücksichtigen. Zu diesem Themenbereich habe es im September des vergangenen Jahres bereits Gespräche auch mit dem Landrat gegeben.

Im Hinblick auf die Überarbeitung der Richtlinie sei angedacht, die Jugendarbeit auch neu auszurichten. So solle die Aus- und Fortbildung stärker gefördert und damit die Qualität der Jugendarbeit weiter ausgebaut werden. Insgesamt sehe er aber den Landkreis hinsichtlich der Jugendarbeit als gut aufgestellt an.

Es sei beabsichtigt, einen ersten Entwurf der überarbeiteten Richtlinie im Jugendhilfeausschuss am 18.05.2009 vorzustellen.

Der Ausschussvorsitzende hält den vorgeschlagenen Weg für richtig und begrüßt die Ankündigung, den Entwurf der Richtlinie im Mai im Jugendhilfeausschuss vorzustellen. So habe die Politik noch ausreichend Zeit, auf die Jugendverbände zuzugehen und eigene Anregungen einzubringen.

Weitere Wortmeldungen gibt es keine.

## **TOP 12    Unterrichtung durch den Landrat über wichtige Angelegenheiten (§ 57 Abs. 4 NLO)**

Herr Herder informiert zunächst über das **Projekt Jugendberufshilfe**. Es werde zur eine Schülerbefragung in der Carl-Gotthard-Langhans-Schule vorbereitet. Die Befragung und Einbeziehung der Unternehmer und Arbeitgeber stelle sich als besondere Herausforderung dar. Es sei für kleine Betriebe schwierig, die Inhaber neben deren täglichem Unternehmensgeschäft noch für weitere, zusätzliche Aktivitäten zu begeistern. Er regte an, auch über die Politik mit den Unternehmern in das Gespräch zu kommen und für das Projekt zu gewinnen. Hinsichtlich der weiteren Planung erklärt Herr Herder, dass zu den Haushaltsberatungen für 2010 eine Angebots und Bedarfsanalyse vorliegen werde.

Für die nächste Jugendhilfeausschusssitzung kündigt Herr Herder einen Projektvorschlag zur **Weiterentwicklung der Vollzeitpflege** im Landkreis an. Der Fachdienst Pflegekinderdienst und Adoptionsvermittlung habe sich erfolgreich an einem entsprechenden landesweitem Projekt beteiligt.

Hinsichtlich des Projektes **ProAktivCentren (PACE)** teilt Herr Herder mit, dass angestrebt werde, bis zum Jahresende Prozessabläufe zu entwickeln und weiter zu optimieren. Es soll das Steuerungsinstrument der Balanced Scorecard eingeführt werden. Im Hinblick auf die sich verändernde Finanzierungsform des Projektes sollen künftig auch Einzelmaßnahmen gefördert werden.

Herr Herder unterrichtet den Jugendhilfeausschuss über eine **Personalveränderung** im Jugendamt. wird zum 01.05.2009 den Landkreis Wolfenbüttel verlassen und eine Tätigkeit im Bereich der Hansestadt Lüneburg übernehmen.

Der Ausschussvorsitzende dankt Herrn Herder für die Ausführungen. Er bedaure das Ausscheiden von Herrn Herder aus dem Bereich des Landkreises Wolfenbüttel und bedankt sich für die hier geleistete Arbeit. Insbesondere habe er den Jugendhilfeausschuss in seiner Arbeit sehr unterstützt und sei hilfreich für den Landkreis Wolfenbüttel gewesen. Der Ausschussvorsitzende wünscht Herrn Herder einen guten Start in Lüneburg und alles Gute für seine kommende Tätigkeit.

Der Ausschussvorsitzende dankt den Teilnehmenden an dieser Sitzung für die Mitarbeit und schließt die Sitzung um 18:40 Uhr.

Vorsitzender

Protokollführer/in